

ERGEBNIS SPD-BLICKPUNKT-UMFRAGE (11/2020)

Wie alt sind Sie?

Unter 18 Jahre	0
18 – 35 Jahre	7
36 – 50 Jahre	6
51 – 65 Jahre	14
Über 65 Jahre	20

Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?

1 Person	5
2 Personen	24
3 Personen	15
4 Personen	2
Mehr als 4 Personen	1

Welchen Berufsstand haben Sie?

Arbeitnehmer	18
Selbständig	6
Rentner	22
Arbeitssuchend	1
Sonstiges	0

Wie lange leben Sie schon in der Gemeinde Deißlingen?

1 Jahr	0
Länger als 1 Jahr	2
Länger als 2 Jahre	3
Länger als 5 Jahre	2
Länger als 10 Jahre	42

Sind Sie Mitglied in Vereinen in Deißlingen?

Ja	36	Nein	9
----	----	------	---

Möchten Sie in den nächsten Jahren einen Bauplatz erwerben?

Ja	3	Nein	44
----	---	------	----

Haben Sie aktuell Kinder in Kinderkrippen oder Kindergärten in Deißlingen oder Lauffen?

Ja	5	Nein	42
----	---	------	----

Die SPD setzt sich in Baden-Württemberg für Gebührenfreiheit bei der Grundbetreuung . . . ein. Wie bewerten Sie die Qualität . . . in unserer Gemeinde . . . Soll darüber diskutiert werden?

Ja	26	Nein	20
----	----	------	----

Die Gemeinde ist auf dem Weg zu einer klimaneutralen Kommune . . . Wie bewerten Sie die Bemühungen unserer Gemeinde hin zur Klimaneutralität?

Sehr gut	13
Gut	26
Weniger gut	7
Schlecht	0
Sehr schlecht	1

Wie bewerten Sie die Gemeinde Deißlingen insgesamt?

Sehr gut	11
Gut	35
Weniger gut	2
Schlecht	0
Sehr schlecht	0

Welche Themen sind Ihnen auf Landesebene wichtig?

Bildung	37	Pflege	32
Nahverkehr	31	Wirtschaft	27
Klimaschutz	28	Arbeitsmarkt	31
Wohnen	23	Digitalisierung	21
Sicheres Land	28	Gerechtigkeit	33

(Weitere Umfrage-Auswertung siehe separate pdf-Excel-Datei)

1. Wir wollen Wohnmöglichkeiten für jedes Alter und jeden Geldbeutel in unserer Gemeinde bieten, dazu gehören Bauplätze in Neubaugebieten ebenso wie Wohnungen in der Ortsmitte als auch altersgerechtes Wohnen. Wie sehen Sie die aktuelle Situation und was sollte aus Ihrer Sicht in diesem Bereich noch getan werden?

- 1.3 Altersgerechtes Wohnen ist in der Ortsmitte meines Erachtens nicht möglich.
 - Kein vernünftiger behindertengerechter Zugang
 - Die Parkplatzsituation ist ein Witz (vor allem in der Tiefgarage!)
- 1.4 Weniger Flächenverlust.
- 1.5 Aus unserer Sicht fehlen Mehrfamilienhäuser mit bezahlbaren 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen (vgl. Neubau an B 27).
Es sollte mehr versucht werden, bestehenden Leerstand und Baulücken im Ortskern zu „beleben“ (vgl. Projekt Friedrichstraße → positiv!).
- 1.6 Bevor neue Gebäude errichtet werden, sollten meiner Meinung nach erst die alten saniert werden.
- 1.8 Die Situation ist gut, eventuell Erschließung eines weiteren Neubaugebietes in ein paar Jahren.
- 1.9 Revitalisierung leerstehender Häuser. Ausgewogenes Angebot an Bauplätzen. Wohnraum mit Sozialbindung (Deckelung Miete).
- 1.10 Mehr kommunale Wohnungen.
- 1.12 Da wird schon viel getan. Einige Objekte sind am Entstehen, im Bau befindlich.
- 1.13 Landverbrauch kürzen. Wohnlücken im Zentrum bebauen.
- 1.14 Sanften Druck ausüben, dass unbebaute Grundstücke und Gebäude zum Verkauf angeboten werden.
- 1.16 Gemeinde möge frühzeitig potenzielles Bauland erwerben bzw. sich sichern. Vor allem gezielt ortsnahe Grundstücke aufkaufen, innerorts gelegenes Bauland (-lücken) ohnehin. Wohnungen für Ältere und junge Leute sind gleich wichtig.
- 1.17 Ich sehe die Situation als gut an.

- 1.18 Zurzeit kein weiterer Bedarf.
- 1.19 Menschen, die sich im Verein engagieren bevorzugen.
Menschen, die im sozialen Bereich arbeiten bevorzugen.
Familien mit Kindern bevorzugen.
- 1.21 Es sollte nicht soviel Bauland für Einfamilienhäuser genehmigt werden. Mehrstöckige Häuser und öffentliche Spielplätze dazu, wären Ressourcen schonender.
- 1.22 Priorisierung: Zuerst Baulücken im Ort schließen. Überlegter Umgang mit den vorhandenen freien Flächen. Auf den Erhalt von Grünflächen achten.
- 1.23 Noch mehr altersgerechte Wohnungen nach Vorbild Stauffenbergstraße 41 und 49.
- 1.25 Vorhandenes Potenzial innerorts nutzen. Energetische Sanierung. Keine Neuversiegelung.
- 1.26 Bezahlbarer Wohnraum. Bezahlbare Bauplätze, Wohnungen.
- 1.27 Mehr Sozialwohnungen der öffentlichen Hand.
- 1.29 Zunächst finde ich es sehr gut, dass die Gemeinde Wohnmöglichkeiten für jedes Alter und jeden Geldbeutel anbietet. Sie hat bisher immer wieder Neubaugebiete erschlossen und auch die Erstellung von (wahrscheinlich eher günstigeren) Wohnungen in verdichteter Form im Außenbereich – z. B. bei der neuen Tankstelle – gefördert und begleitet.
Aus meiner Sicht sollte jedoch innerorts nicht um jeden Preis jeder freie oder freiwerdende Quadratmeter mit einem (ortsunüblichen) Wohnblock zugestraft werden. Deißlingen sollte nach wie vor seinen eher ländlichen Charakter behalten und damit auch eine liebens- und lebenswerte Gemeinde bleiben. Ein abschreckendes Beispiel ist für mich diesbezüglich z. B. die Zimmerner Hauptstraße. Gegenüber Investoren, die naturgemäß zuallererst ihre Finanzen und ihren Gewinn im Focus haben, sollten diesbezüglich durch eine entsprechende Genehmigungs-Systematik die notwendigen Grenzen gesetzt werden.
Es sollte des Weiteren von Seiten der Gemeinde mit Gemeinderat keinesfalls unter Ausschöpfung jeder gesetzlichen Möglichkeit „mit Gewalt“ versucht werden, Grundstücks-Verkäufe und -Käufe, insbesondere unter Privatleuten, nach deren Gutdünken zu

beeinflussen, da wir uns hier – überspitzt formuliert – in einer Gute Situation. Ortskern attraktiv machen, damit nicht nur in Neubaugebieten "neue Bürger" nach Deißlingen ziehen.

Meiner Meinung nach, soll jeder die Möglichkeit haben, ein Bauplatz bekommen zu dürfen und nicht immer mit ganz komischen Kriterien.

Demokratie und nicht im Kommunismus befinden.

- 1.30 – Schlechte Vergabe von Bauplätzen an Ortsansässige.
– Im Verkauf viel zu niedriger Preis/m² → siehe Orte wie Dauchingen / Zimmern.
- 1.32 Wohnraumverdichtung
- 1.33 Durch das altersgerechte Wohnen (bei Volksbank) ist erweiterter Wohnraum geschaffen worden. Prima!
- 1.35 Baulücken schließen.
- 1.37 Erst die Baulücken schließen. Erschwingliche Mietpreise.
- 1.38 Erschwingliche Mietwohnungen für jung und alt sind nicht in ausreichendem Maße vorhanden.
- 1.39 Erschließung von Bauplätzen dauert zu lange, viel zu wenige verfügbar, fast unmöglich einen zu bekommen, wenn man sich nicht Jahre vorher anmeldet. Für junge Familien unattraktiv und unflexibel.
- 1.40 Okay wie es ist!

Online eingegangene Antworten:

1. Für uns ist gesorgt.
2. Wenn das gemacht wird o.k.
3. Gute Situation. Ortskern attraktiv machen, damit nicht nur in Neubaugebieten "neue Bürger" nach Deißlingen ziehen.
4. Meiner Meinung nach soll jeder die Möglichkeit haben, einen Bauplatz bekommen zu dürfen und nicht immer mit ganz komischen Kriterien.
5. Versuchen mehr Infrastruktur ins Ort zu bringen, z.B. Ein Café ...
6. Mehr finanzielle Unterstützung.

7. Offenes Wohnen für Ältere mit Einkaufsmöglichkeiten und Ärzten in der Ortsmitte ist wünschenswert.
8. Das Ziel müsste sein, dass Deißlingen gesund und nachhaltig wächst. Das ist nun erstmal völlig „verbockt“. Man braucht nicht Stadtentwicklung studiert zu haben – es reicht nur 10 km weit weg von Trossingen Gölten zu wohnen, um zu wissen, dass diese 2 Neubaublöcke in spätestens 10-15 Jahren Ghettos mit allen Folgen werden. Völlig unerfahren und unüberlegt wurden 2 Projekte auswärtiger Investoren ermöglicht. Wie IMMER bei solchen Neubauvierteln, sieht er erst hübsch aus, wird dann von vor allem Auswärtigen ohne soziale Anbindung in der Gemeinde bezogen. Und am Ende hat die Gemeinde die Problem (Kriminalität usw. ...) – und das Geld wird von den auswärtigen Investoren verdient und nicht von Deißlingern.

2. Wie wichtig ist Ihnen als Bürger*in das Ziel einer klimaneutralen Kommune, wie bewerten Sie, was schon erreicht worden ist, wo sehen Sie noch Verbesserungspotential?

- 2.1 Dieses Ziel ist sehr wichtig.
→ Mehr Informationen für die Bürger über Projekte dieser Art.
- 2.3 Rosinenpickerei von einzelnen, bis hin zur Selbstdarstellung!
Investitionen in Nah- bzw. Fernwärme wäre sinnvoller.
Prestigeprojekte werden durchgeprügelt.
Instandhaltung von Straßen und Gehwegen.
- 2.4 Mehr Photovoltaik + Windkraft.
- 2.5 Gute Frage . . . wir wissen leider gar nicht, welchen Autarkiegrad die Gemeinde bereits erreicht hat. Mehr Kommunikation hierzu wäre toll. Wie ist der Stand aktuell? Was ist möglich? Wie viele private PV-Anlagen sind vorhanden? Wie viel % deckt die BED ab?
- 2.6 Ich finde es wichtig, möglichst klimaneutral zu werden, eine Verbesserung wären mehr Ladestationen für Elektrofahrzeuge.
- 2.7 Klimaneutralität und erneuerbare Energie finde ich sehr wichtig. Deshalb fände ich es toll, wenn die Bürger mehr miteinbezogen werden.

- 2.9 Nutzung des Windpotentials. Kein Ausbau von Biomasse. Solarparks. Bei Altbestand-Quartieren Nahwärmenetze.
- 2.11 Wichtiges Ziel, muss weiter verfolgt werden auf Basis des bisher erreichten.
- 2.14 Zuerst wird von der Regierung gefördert um später das ganze wieder zu besteuern.
- 2.16 Die Anstrengungen unserer Gemeinde sind verdienstvoll und anerkennenswert. Leider fehlen hier Chancen zur sinnvollen Nutzung der Windkraft. Und die Wasserkraft des Neckars sollte nach dem Rückbau von Stauwehren wegen des Naturschutzes nicht wieder aktiviert werden. Es bleibt die Sonne als stärkstes örtliches Potential. Die Klimaneutralität kann hier meines Erachtens nicht mit Gewalt erreicht werden!
- 2.18 Für Windkraft ist der Standort Deißlingen nicht geeignet, beim Bau „Neue Ortsmitte“ wurde gutes PV-Potential nicht genutzt.
- 2.19 + Der Wille scheint vorhanden.
+ Bürgerinitiative → Solarstrom „Bürgerenergie“ hätte sich wohl nicht gebildet würde aber perfekt „von oben“ laufen.
- 2.20 Das Ziel ist sehr wichtig, aber die Informationen hinsichtlich der Bemühungen sollten verbessert werden.
- 2.21 Aber das Ganze sollte auch noch für Rentner bezahlbar bleiben. Ökostrom ist schon jetzt sehr teuer!
- 2.22 Bemühen ist positiv, aber: es muss vertretbar sein, d. h. erwirtschaftete Energie im Vergleich zu den Ausgaben.
→ Abwägung, transparente Entscheidung.
- 2.23 Klimaschutz wichtig! Weniger Chemie in Agrar!
Telefonmasten nicht in Wohngebiete! Beispiel Bahnhof!
- 2.24 Betreuung alter Menschen.
- 2.25 Umbau der fossilen Einzelversorgung zu einer CO₂-neutralen Zentralversorgung.
Tempo 30 generell.
Alle zukünftigen Maßnahmen müssen unter einen Klimavorbehalt gestellt werden.

- 2.27 – Klimawandel offensichtlich.
– Lösungen durch Bund . . . – einseitig → E-Mobilität.
– Keine Förderung der Altphotovoltaik (auslaufend).
– Subventionierung der Stromverbraucher
– Hoher Stromverbrauch von . . . Digitalisierung
- 2.29 Die bisherigen Bemühungen der Gemeinde in Sachen klimaneutrale Kommune respektiere ich.
Aus meiner Sicht kommt da jedoch von Seiten der Gemeinde bei Weitem zu wenig.
Allgemein:
Energiepolitische Entscheidungen sind sehr langfristig gesehen zu treffen! Energiepolitische Leuchtturmprojekte sollten gezielt angezogen und gefördert werden.
Das Deißlinger Stromnetz sollte sobald wie möglich von der Gemeinde bzw. von den Bürgern über die BED übernommen werden.
Mir ist durchaus bewusst, dass nicht alles auf einmal erreicht werden kann und politische Entscheidungsprozesse oftmals viel Geduld und Fingerspitzengefühl erfordern. Auch darf die entsprechende Finanzierung nicht aus den Augen verloren werden.
Wir haben in Deißlingen jedoch das Glück, dass sich sehr engagierte Mitbürger ehrenamtlich in die BED einbringen, sich in Sachen klimaneutrale Kommune stets auf eigene Kosten – für die Gemeinde also kostenneutral – weiterbilden und so in dieser Thematik stets auf dem aktuellen Wissensstand sind. Es kann daher in und von der Gemeinde jederzeit auf entsprechende fachliche Kompetenz zurückgegriffen werden. Diesen Leuten sollte aus meiner Sicht deshalb in jeder Hinsicht der Rücken gestärkt werden, zumal sich in der BRD Deißlinger Bürger als Mitglieder organisiert und auch ihr Kapital in diese Organisation eingebracht haben.
Freie landwirtschaftlich nutzbare Flächen halte ich für die Aufstellung von Groß-PV-Anlagen nicht geeignet, da diese der Nahrungsmittel-Erzeugung vorbehalten bleiben sollen.
Über die Aufstellung von PV-Anlagen usw. auf unserer Gemarkung sollte nicht nur nach monetären Gesichtspunkten entschieden werden.
Energie-Erzeugung sollte in Bürgerhand – vertreten durch die BED – bleiben.
Ein erwirtschafteter Jahres-Überschuss soll an die organisierten Bürger zurückfließen oder reinvestiert werden.
Es sollte bei anstehenden energiepolitischen Entscheidungen/ Genehmigungen – wie z.B. der Installation von PV-Anlagen –

grundsätzlich der bürgereigenen BED der Vorzug vor gewerblichen Investoren gegeben werden!

Gewerbliche Investoren sollten auch nicht dadurch bei Genehmigungs-Entscheidungen begünstigt werden, wenn sie durch die Lobbytätigkeit bekannter Lokalpolitiker/-politikerinnen unterstützt werden.

- 2.30 Wir sind als Dorf hier schon sehr weit.
- 2.32 Sehr wichtig! PV auf alle Dächer.
- 2.33 – Erreicht wurde schon recht viel!
– Weitere Förderung für Solaranlagen, die demnächst 20 Jahre alt werden.
- 2.35 Finde gut, wenn die Gemeinde an diesem Thema dranbleibt. Neue Entwicklungen aufmerksam verfolgen und wenn möglich mutig umsetzen.
- 2.36 Finde ich gut. Verbesserungen wären bezüglich des Ausbaus der Windenergie möglich.
- 2.37 Einheitliche Geschwindigkeitsbeschränkung im Ort auf 40 km/h oder 30 km/h. Fossile Brennstoffe ersetzen.
- 2.38 Äußerst wichtig.
- 2.39 Sehr wichtig.
- 2.40 Gerade bei der Windenergie, die ich befürworte, sollte in den Köpfen der Bürger sich einiges verändern! Jeder will klimaneutrale Städte und Kommunen, aber viele wollen gerade die Windräder nicht vor ihrer eigenen „Haustür“! Das ist meiner Meinung nach egoistisch.

Online eingegangene Antworten:

1. Wie so oft wird unerfahren und unüberlegt „gewurstelt“. Der „aktive“ Teil des Zieles z.B. der CO₂ Minderung wird in größerem Umfang von der Technikbranche und auf Staatenebene „angegriffen“. Was die Gemeinde tatsächlich tun könnte, quasi der „passive“ Teil, die Anpassung und Einrichten auf die Auswirkungen der Klimaerwärmung. Stichworte dazu: Schatten (wahrscheinlich der wichtigste bei weitem), Bäume pflanzen in den Straßen, Wasserspeicher für Regenwasser um Sommer-Wintergefälle bei den Niederschlägen auszugleichen. Trinkwasserversorgung sichern (der Bodensee wird eventuell austrocknen), erkennen, dass

Forstwirtschaft im Gemeindewald in seiner bisherigen Form völlig unmöglich sein wird (diese Debatten, „wann man wieder mit dem Wald Geld verdienen wird“ sind völlig hinterm Mond: man muss den Wald völlig anders bewirtschaften – um Teile davon retten zu können. In manchen Teilen des jetzigen Gemeindewaldes wird in 40 Jahren überhaupt kein Wald mehr sein, sondern Steppenlandschaft), ...

2. Mir ist dieses Ziel sehr wichtig. In der Mobilität, im Angebot von Fernwärme, Windkraft u.ä. kann in jede Richtung gearbeitet werden.
3. . . . nicht so wichtig.
4. Ich bin da leider nicht im Bilde.
5. Kein Kommentar.
6. Klimaschutz ist wichtig, jedoch gibt es daneben auch noch wichtigere Ziele. Problem ist, dass es dem Rest der Welt egal ist, da leider keine Einigung herrscht. Wir werden zu teuer und verlieren Arbeitsplätze.
7. Kosten/Nutzen-Rechnung sollte passen, Bei uns gibt es einfach viel weniger Wind als an den Küsten.

3. Mit was sind Sie in Deißlingen und Lauffen zufrieden?

- 3.1 Gute Anbindung, gute Durchfahrtsmöglichkeiten.
Gute Zukunft für neue Firmen → dadurch mehr Jobs „im Ort“.
Schulmöglichkeiten 1. – 10. Klasse möglich.
Große Auswahl an Vereinen.
- 3.2 Einkaufsmöglichkeiten. Gut ausgebaute Wanderwege.
- 3.4 – Vereinsangebote.
– Kindergärten
– Schule
– Bäcker, Metzger, Netto – alle Einkaufsmöglichkeiten vorhanden.
- 3.5 Gute Infrastruktur (Ärzte, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten)
Verkehrsanbindung (Bundesstraße, Autobahn, Zug), Arbeitsplätze,
Vereinsinfrastruktur, Bürgerbeteiligung, Kinderbetreuung.
- 3.6 Aus gegebenem Anlass finde ich es gut, wie schnell die Gemeinde auf den Schnee reagiert hat und unverzüglich mit der Räumung

begonnen hat. Da ich beruflich im Landkreis herumkomme, weiß ich aus eigener Erfahrung, dass dies nicht überall so ist.

- 3.7 Das Vereinsleben ist in beiden Gemeinden gut.
Super finde ich den Wochenmarkt in Deißlingen-Lauffen.
- 3.8
 - Lebensmittelladen Netto.
 - Metzger und Bäcker vor Ort.
 - Genügend Kita- und Kindergartenplätze.
 - Viele Freizeitangebote für Kinder.
- 3.9 Umfeld passt, aktives Vereinsleben.
- 3.11 Kinderbetreuung, Seniorenbetreuung (Brückenbauer), Kirchliche Betreuung.
- 3.12 Der gute Zusammenhalt beider Gemeinden.
- 3.13 Verwaltung, Kirche, Schule.
- 3.14 Straßenzustand. Pro-Kopf-Verschuldung. Kindergärten, Schulen.
- 3.16 Mit der straßenmäßigen Verkehrsanbindung (Ausnahme fehlender Zughalt hier in Lauffen), mit der Qualität der Gemeindeverwaltung, Schul- und Kindergartenversorgung, Sporteinrichtungen.
Anders gesagt: mit dem meisten!
- 3.18 Wasser- und Abwassergebühren. Hebesatz Grundsteuer B. Dass es den Heimatbrief gibt.
- 3.19
 - Kiga-Angebote
 - Industrie
 - Ort hat noch ein Gesicht (Städtebau)
 - Kultur, Vereinsleben, „Eigenheiten“
 - Steuersituation, Wasserpreis
 - Jugendarbeit wird so langsam
- 3.20 Feste, Aktionen (Krokuspflanzung, Fahrdienst, Computerschulung für Ältere), Wochenmarkt.
- 3.21 Mit dem aktiven Vereinsleben ! !
- 3.22 Einkaufsmöglichkeit. Gemeindeentwicklungsprozess an sich → es wird „gekümmert“ und bemüht, z. B. (Gestaltung) neue Ortsmitte.

Gemeindeverwaltung setzt sich fürs Wohlergehen der Gemeindeglieder ein.

- 3.23 Versorgung der älteren Menschen, z. B. Fahrdienst sehr gut!
Ärzteversorgung sollte besser werden.
Einkaufsmöglichkeiten im Centrum sollten besser ohne Auto erreichbar sein für Menschen, die im Alter weniger mobil geworden sind!
Taxi wäre ganze hervorragend!
Möglichkeit der Arzneimittelauslieferung (Rottweiler Apotheken liefern aus, Deißlinger Apotheke liefert nicht!)
- 3.25 Vereinskultur. Bürgerschaftliches Engagement.
- 3.26 Wochenmarkt in Lauffen.
- 3.28 Mit dem Bürgermeister, Herrn Ulbrich.
- 3.30 – Das Straßennetz mit Anbindungen.
– Allgemeine Lage.
- 3.32 – Eigene Wasserversorgung.
– Das Zusammenwachsen der Gemeindeteile.
– Schule, Kita und Sportstätten.
- 3.33 – Dass die Gemeinschaft langsam sehr gut zusammenwächst (z. B. Fußball SGM).
– Infrastruktur wurde verbessert.
– Vieles ist am Ort, was man zum täglichen Leben braucht.
– Gibt immer einen Ansprechpartner für bestimmte Probleme.
- 3.35 Zusammenwachsen von Deißlingen und Lauffen (Feuerwehr, Fußball, Kultur usw.)
- 3.36 Gute Angebote für Jung und Alt durch Kinderkrippe, Kindergarten und Ausbau der Gemeinschaftsschule. Seniorenresidenz, Betreutes Wohnen, Brückenbauer. Gute Angebote für alle Altersgruppen durch die Vereine. Gute Infrastruktur und Nahversorgung. Schöne Landschaft mit Neckartal und Eschachtal.
- 3.37 Angebot der Vereine. Infrastruktur. Kindergärten- und Schulangebote.
- 3.38 Dass es noch eine Grundschule und Kindergarten in Lauffen gibt.
Dass es den Wochenmarkt gibt.

Zone 30 in den beiden Schulbereichen.
Brückenbauer, Kultur/Natur, Tratsch am Neckar.

Online eingegangene Antworten:

1. Neubaugebiete
2. Da ich hier groß geworden bin, finde ich allgemein das Dorf super und die Bemühungen vom Bürgermeister.
3. Ruhe, viel Natur.
4. Bebauungsplan, Neubaugebiete, Gestaltung der Ortskerne (Brunnen, Trockenmauern ...), Sportanlagen.
5. Mit dem Zusammengehörigkeitsgefühl.
6. Mit der konstanten Entwicklung der Infrastruktur. Was die Gemeinde baut, ist vielleicht nicht das Billigste, aber bewährt sich. Kindergärten, Bauhof, Hagestall, Schule.
7. Die Bürger versuchen immer, Streit zu vermeiden. Jeder guckt, dass er mit dem anderen auskommt und so kann jeder einigermaßen in Ruhe leben.

4. Mit was sind Sie in Deißlingen und Lauffen NICHT zufrieden?

- 4.1 Verkehrslage Schwenninger Straße!
 - Lärmbelästigung.
 - Geschwindigkeitsüberschreitungen Richtung Ortsausgang auf Höhe „Ob der Tanzlinde“/Opel-Roth.
 - Einkaufsmöglichkeiten (Supermarkt) sollten vergrößert werden!
- 4.2 – Parken auf den Straßen ein sehr großes Übel!
 - Rettungs- und Feuerwehreinsätze werden wohl nicht berücksichtigt.
- 4.3 Kein Gemeinderat mit Rückgrat – gilt für alle Fraktionen!
- 4.4 – Ärztemangel.
 - Flächenverbauung Industriegebiet ohne Ausgleichsflächen.
- 4.5 Öffentlicher Nahverkehr ist zum Pkw leider überhaupt nicht wettbewerbsfähig bzw. interessant. Bus ist zu teuer bzw. Autofahren

zu attraktiv. Beispiel: Rechnen Sie gerne mal durch, was es kostet mit einer 4-köpfigen Familie mit dem Bus nach Rottweil und zurück zu fahren . . .

- 4.6 – Die Handhabungen mit den Kindergärten, dass diese den Vertrag schnell kündigen können, wenn das Kind für sie „zu schwer“ zu handhaben ist.
– Dass es schon häufiger vorgekommen ist, dass der Müll erst einige Tage später geholt wird.
- 4.7 Es macht einen unzufrieden, dass es immer weniger Einkaufsmöglichkeiten gibt. Auch die Gastronomie ist sehr wenig vorhanden. Auch das Bemühen um Ärzte muss mehr sein.
- 4.8 Größerer Spielplatz wäre schön.
- 4.9 – Aufgeschlossenheit der Eingeborenen gegenüber Neubürgern.
– Zu aufwändige Kommunalverwaltung.
- 4.11 – Gastronomieangebot. Ärztliche Betreuung.
– Friedhofgebühren zu hoch (Deißlingen).
- 4.13 Vereine Lauffen (SV Lauffen und Narrenzunft), zu viele Ansprüche, mehr Eigenverantwortung.
- 4.14 – Häuserkauf ohne Zustimmung des Gemeinderates.
– Unterhaltskosten der Gebäude im Auge behalten.
– Kein zweites Projekt wie das Gebäude des Roten Kreuzes.
- 4.16 – Sauberkeit im Ort und den Straßen außerhalb.
– Mangelnde und oft ganz fehlende Zeitungs-Berichterstattung, Verkehrslärmreduzierung, Anstrengung bei Unterhaltung von Gehwegen und Wanderwegen außerhalb der Ortsteile.
– Schmerzlich vermisse ich, wie viele ältere Leute ein Einwohner- oder Bürgerbuch samt Straßenverzeichnis. Es ist (wäre) besonders für nicht computergewohnte Senioren ein wichtiges Informations- und Unterhaltungsmittel. In den meisten Orten der Umgebung, natürlich auch in Villingen-Schwenningen und Rottweil, ist das selbstverständlich. Es wäre auch ein Mittel, Verhandlungen des Gemeinderates und Ortschaftsrates verfolgen und manches in der Gemeinde aufsuchen und finden zu können.
- 4.18 Mit der Pflege der öffentlichen Flächen und Brunnen (siehe Foto)

- 4.19 – Geplante Geschwindigkeitsbegrenzungen.
 - Zu wenig Bürgerentscheide.
 - Kneipen . . .
 - Zweite Metzgerei in Deißlingen.
 - Katholische Pfarrer-Vertretungssituation.

- 4.20 – Regal für den Büchertausch im Rathaus Lauffen ist zu klein.
 - Angebot an Gastronomie (Bären, Krone)

- 4.21 Dass in verschiedenen Wohnungen von Migranten den ganzen Tag die Fenster geöffnet sind und die Gemeinde Heizöl tankt. Ebenso von den Gemeindearbeitern die Gehwege vom Schnee befreit werden müssen, und die jungen Männer nicht wissen, mit was sie sich beschäftigen sollen. Die lachen uns ja nur aus !!!

- 4.22 – Zu viel Durchgangsverkehr, zu schnelle Fahrzeuge, auch in den Siedlungen. Bessere Nutzung der Umgehungsstraßen.
 - Nahverkehr (Bus !!!).

- 4.23 – Ärzte vor Ort! Pharmazie vor Ort. Lebensmittel zu weit außerhalb.
 - Metzgerei? Infrastruktur ist mangelhaft!
 - Busverkehr zu träge und selten! Taxistand wäre gut!
 - Mehr Wohnraum (bezahlbar).
 - Gymnastik-Sport für Ältere, Physio und Ergo . . . im Zentrum (fußläufig erreichbar).

- 4.24 Altenbetreuung.

- 4.25 Zu wenig Dorfatmosphäre.
 - Ungepflegtes Ortsbild (Straßenreinigung).

- 4.26 – Einzelhandel/Lebensmittel.
 - Zu hohe Hundesteuer.

- 4.27 – Abwegiger Radweg Lauffen – Bühlingen (3-fach).
 - Pflasterung / Versiegelung Ortsmitte.
 - Eigene Wasserquellen nutzen.

- 4.29 Nachfolgende Punkte haben mich sehr irritiert/enttäuscht:
 - Defizitäre Unterstützung der bürgereigenen BED von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat in politischen Entscheidungen (Beispiel: Geplante PV-Anlage auf landwirtschaftlicher Nutzfläche Richtung Niedereschach; siehe Punkt 11).
 - Sehr großflächiger Einbau von wasserundurchlässigen Pflaster-

steinen in der neuen Ortsmitte, obwohl allgemein bekannt ist, dass immer öfter auftretender Starkregen gerade durch solche versiegelten Flächen flussabwärts zum Problem wird (Hochwasser-/Überschwemmungsgefahr!).

- Begrenzte Anzahl an ökologisch sinnvollen Parkplätzen im Bereich der neuen Ortsmitte, z. B. mit einem Kreisverkehr – um diesen Gefahrenbereich zu entschärfen.
- Ein Großteil der Gemeinde-Angestellten bedient die Bürger bereits sehr zuvorkommend, jedoch sollten alle Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen der Verwaltung die Bürger als Kunden betrachten, nicht als Bittsteller.

4.30 Lauffen: Kein Bahnhof.

Gesamt: Zu wenig Einzelhandel, die meisten vom Aussterben bedroht.

4.31 In Lauffen keine Einkaufsmöglichkeit!

Kein Bahnanschluß!

4.35 Gestaltung Ortsmitte.

4.36 – In der Ortsmitte ist zuviel Beton und zu wenig Grünfläche!

– Die ärztliche Versorgung.

4.37 – Fehlendes Bürgerbüro. Öffnungszeiten des Rathauses.

– Ärztliche Versorgung mangelhaft.

– Verkehr in Schwenninger Straße.

– Schlechter Straßenzustand.

4.38 – Die enge Bebauung in den Neubaugebieten.

– Die Straßenverschmutzung Auffahrt B 27 im Bereich Knauf.

– Das geschotterte Stück auf dem neuen Radweg Richtung Bühlingen.

– Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft zwischen den Ortsteilen bzw. in Ortsrandlage.

4.39 Schlechter und sehr teurer ÖPNV. Bus- und Bahnverbindung ist sehr rückständig.

Online eingegangene Antworten:

1. Als Anwohner einer Hauptstraße kommt mir der Durchgangsverkehr recht laut und in manchen Fällen zu schnell vor.
2. Zur Zeit keine Bauplätze verfügbar, aber ist halt so.

3. Verkehrsplanung – warum Zone 30 in der Ortsmitte? Es gibt dort nichts für was es sich lohnt anzuhalten. Weshalb werden Kiesgärten verboten aber dieser Platz in der Ortsmitte wird völlig zugestrichelt, d. h. Pflaster ist besser als Kies!
4. Gastronomie fehlt, Friedhof Lauffen (Gräber z.T. in desolatem Zustand, wird zu wenig gemäht, Platten schief, Zugang Friedwald mit Rollator nicht möglich), kein Geld für Ottilienbrunnen, lebensgefährlicher Radweg zwischen Hochhalden und Bühlingen.
5. Mit manchen Entscheidungen von den Ortsgruppen.
6. Mit dem Handhaben der Kindergärten, dass der Vertrag einfach gekündigt werden kann, wenn das Kind "zu schwierig" ist.
7. Die Bürgermeister haben immer versucht, Streit zu schlichten und im Großen und Ganzen kam jeder mit jedem aus. Der jetzige Bürgermeister bringt ständig zu viel Streit, Ärger, Misstrauen und sogar Hass in die Gemeinde. Wieviel Leute einem z.B. von Anrufen aus dem Rathaus erzählen, in denen ihnen mit Zwangsenteignung gedroht wird. DAS z.B. schaffte eine im Hintergrund ständig aufgeheizte und hasserfüllte Situation. Wir leben in Friedenszeiten, in einem Land der freien westlichen Welt. Es ist nicht vorgesehen, dass hier die Leute über Jahre in Angst und Schrecken leben müssen, dass ihnen Haus und Hof genommen wird. Der jetzige Bürgermeister hat eine unglaubliche Stimmung geschaffen: in keinem Laden, an keinem Kaffeetisch bleiben die Leute mehr ruhig, alle toben über die Gemeindeverwaltung. Das war vorher nie in Deißlingen. Für jeden offensichtlich hat der Gemeinderat inzwischen resigniert. Die, die können, verabschieden sich daraus. Es muss wieder Ruhe in die Gemeinde kommen.
8. Teilorte, Randbezirke werden vergessen, teilweise marode Straßen (mancher Feldweg ist besser), ungepflegter Friedhof in Lauffen, sehr langsames Internet, kein Geld für richtige Sanierung Ottilienbrunnen mit Gedenktafel, Öffnungszeiten Rathaus. Nicht bürgerorientiert und die Ersten, die in der aktuellen Zeit schließen. Betriebe und Läden sind für die Kunden da.

5. Welche Themen würden Sie gerne unserer Gemeinderats- und Ortschaftsratsfraktion mit auf den Weg geben?

- 5.1 Siehe 4.1
- 5.3 Die Anliegen der schweigenden Mehrheit erkunden und dann auch vertreten. Nicht die groß vorne stehen, haben immer recht. Aufpassen, dass Politikverdrossenheit nicht weiter steigt und dem was gewählt wird das wir eigentlich nicht wollten, aber die ach so demokratischen Parteien uns dann aufzwingen.
- 5.4 Siehe 4.4
- 5.5 – Carsharing auf dem Land → Ersetzt den Zweitwagen.
– Kita mit Mittagessen.
- 5.6 Besseres Angebot für Familien, z.B. durch Gutschein-Aktionen, wenn dies auf Grund von Covid 19 wieder möglich ist.
- 5.9 – Auflösung des Ortschaftsrates in Lauffen.
– Weiterführung Ochsenbebauung.
– Erneuerung von Wasser- und Abwasserversorgung, wo Bedarf besteht.
- 5.10 Relevante Themen früher öffentlich teilen.
- 5.11 Siehe 4.10
- 5.14 – Sauberkeit allgemein verbessern.
– Schilder säubern, öffentliche Plätze kehren.
– Bauzug nicht mit Gemeindefahrzeugen zur 9.00-Uhr-Pause und Nach-Hause-Fahrt (Einhaltung der Pausen und Arbeitszeiten wie in der Industrie.
- 5.16 Siehe 4.16
- 5.19 – Entscheidungen stärker nach Herz, weniger nach Verstand.
– Besinnung auf schwäbische, christliche, soziale Werte.
- 5.21 Würde gerne das Thema Fernwärme anstoßen, weil die Heizsituation für ältere Menschen, die kein Holz mehr selbst machen können eine schlechte ist. Wie soll man als Rentner ca. 40.000 € für eine Pellets-Heizung hernehmen. 2025 das gleiche Problem bei Ölheizungen. Warum gibt's keine Papiercontainer mehr?

- 5.22 Mehr Anstrengung zur Erreichung der fraktionsintern gesteckten Ziele (im Vordergrund sollten die Ziele und nicht die Diskussionsfreude darüber stehen).
- 5.23 – Mehr Zebrastreifen im Zentrum oder Zone 20!
– Einmal die Woche Wochenmarkt einführen!
– Kleines Café eröffnen, damit Ältere und auch Jüngere sich austauschen können, evtl. im Sommer Eiscafé! Oder Kiosk!
– Weniger Lärm!
– Telekom (immer noch kein Telefon in der Stauffenbergstraße 41 und 39 von der Telekom – sehr ärgerlich).
- 5.25 Klimakompetenz: Altes wertschätzend verabschieden und Mut für zukunftsfähige Entscheidungen.
- 5.26 Keine Straßenumbenennungen → Deutsche und Deißlinger Geschichte.
- 5.27 Mehr internen Sachverstand statt externe Berater (teuer → und nicht verantwortlich für Vorschläge).
- 5.29 Folgende Themen sehe ich äußerst wichtig für die Zukunft:
– Arbeitsplätze im Ort sichern und ausbauen.
– Deißlinger/Lauffener Firmen bei der Auftragsvergabe bevorzugen, da dies hier Arbeitsplätze sichert und hier die Steuern gezahlt werden.
– Finanzielle Belastung der Allgemeinheit so gering wie möglich halten. Wer Leistung empfängt, soll auch Leistung bezahlen.
– Mitmenschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, sollten nach Möglichkeit unkompliziert unterstützt werden.
– Energiepolitisch die richtigen Weichen stellen, mit denen die Bürger langfristig leben können (siehe auch 4.29).
– Ländlichen Charakter beibehalten und damit auch eine lebens- und lebenswerte Gemeinde erhalten. Innenbereich nicht „zupflastern“!
– Zu bestimmten Themen ggf. Kompetenz von extern – vorzugsweise auch aus der Bürgerschaft – einholen.
– In regelmäßigen Abständen solch eine schriftliche Umfrage durchführen. Dies habe ich sehr gut empfunden.
- 5.30 – Erhalt des Dorfcharakters.
– Erhalt alter Gebäude (Finger weg von der Optik des Rathauses!).
– Markttag auch in Deißlingen.
– Mehr Schutz für unsere Wälder → Sperrung der Straßen im Wald.

- 5.31 – Unbedingter Bahnanschluss für Lauffen.
 - Busverbindungen am Wochenende.
- 5.33 – Ringzughaltestelle in Lauffen.
 - Unverpacktladen.
- 5.36 – Ansiedlung einer weiteren Arztpraxis.
 - Ausbau der Digitalisierung an den Schulen.
- 5.37 Planung: Ochsen, Stauffenbergstraße, Verzicht auf Tankstelle Neff.

Online eingegangene Antworten:

1. Siehe Frage 15.
2. Vor wichtigen Entscheidungen Gehirn einschalten.
3. Warum stinkt die Kompostieranlage? Teile von Deißlingen seit Jahren mit ihrem Höllengestank voll. Warum raucht die Nahwärmanlage wie die Museumbahndampflok bei Vollgas? Warum ist die Dorfmitte über 5 Monate gesperrt? Warum sind alle diese „Baustellen“ so schlecht geplant und abgewickelt. Kümmern Sie sich bitte darum, dass wieder Hirn, Überlegung, Erfahrung bei der Gemeindeverwaltung einzieht. Es ist verständlich, dass viele Mitglieder des Gemeinderates resigniert haben, aber ich bitte Sie: geben Sie sich wieder Mühe und strengen Sie sich wieder an. Deißlingen hat unheimlich engagierte und fleißige Bürger, sehr gute Firmen, super Anbindung ... Aber es wird in den letzten Jahren viel zu viel „verbockt“, vermurkst und unüberlegt gewurstelt. Wie kleine Kinder freut man sich über auswärtige Investoren, das „Motel“ in der Dorfmitte und den (durchaus gelungenen) Wohnblock an der Bundesstraße, über das „Höher, schneller, weiter“ und die angebliche Moderne – ohne die Folgen zu bedenken.
4. Nicht nur um Deißlingen und Lauffen kümmern.
5. Mehr Unterstützung für Eltern, z.B. Windel-Tonne, Gutscheine wie im Landkreis Tuttlingen für Ausflüge oder für Schwimmangebote, egal wie viel die Eltern verdienen.

ANHANG:

Umfrage-Auswertung als pdf-Excel-Datei.